

ORIENTIERUNGSPRAKTIKUM IM BERUFSFELD PÄDAGOGIK (1. FMS-AUSBILDUNGSJAHR)

Im Frühling des ersten FMS-Ausbildungsjahres absolvieren die Schülerinnen und Schüler des Profils Pädagogik ein jeweils zweiwöchiges Hospitationspraktikum in einer Primarschule, in einem Kindergarten oder in einer anderen pädagogischen Institution – mit dem Ziel, Einblick in die zukünftige Berufswelt einer Lehrperson mit ihren typischen Arbeiten und Situationen zu erhalten.

Neben der eigentlichen Unterrichtstätigkeit fallen im Lehrerberuf zahlreiche andere Aufgaben an, wie beispielsweise das Erledigen von administrativen Angelegenheiten,



Teilnahme an Konferenzen, Durchführen von Elternabenden etc.

Unsere FMS-Schüler/-innen erhalten in diesem Orientierungspraktikum die Gelegenheit, kleinere Aufträge, die nicht das Unterrichten betreffen, aber ebenfalls zum Berufsauftrag einer Lehrerin oder eines Lehrers gehören, zu erledigen.

Ferner sind Beobachtungskompetenzen in diesem Beruf überaus wichtig.

So lernt man die Stärken und Schwächen der Kinder einzuschätzen, um die Lernfähigkeit der Schüler zu verbessern.

Im Vordergrund des Praktikums steht das LEARNING BY DOING, also das Lernen durch eigene Tätigkeit. Eine Aufgabe bestand beispielsweise darin, einige Unterrichtssequenzen möglichst schülergerecht, schüleraktivierend und zielgerichtet vorzubereiten und durchzuführen.

Das Praktikum war für alle eine tolle Erfahrung und eine schöne Bereicherung, wie die nachfolgenden Feedbacks aufzeigen:

Lia: «Ich fand es spannend, viele verschiedene Kinder kennenzulernen, zu sehen, wie sie an die Arbeit gehen oder auch wie sie mit ihren Mitschülern umgehen. Ich habe es genossen, vor den Kindern zu stehen und ihnen etwas beizubringen. Es hat mich gefreut, so positive Rückmeldungen von den Schülern zu erhalten.»

Jenifer: «Was ich vom Praktikum mitnehme ist, dass es ein grosser Vorteil ist, wenn man offen ist. Die Schülerinnen und Schüler können einem besser vertrauen und die ganze Unterrichtsatmosphäre ist angenehmer. Es war sehr eindrücklich zu sehen, wie



die Schülerinnen und Schüler der Lehrperson vertrauen und sie auch als Vertrauensperson sehen. Sie suchen oft Hilfe bei der Lehrperson, nicht nur bei schulischen Angelegenheiten, sondern erzählen auch Dinge aus ihrem privaten Leben.»

Fabienne: «Dieses zweiwöchige Praktikum hat mir aufgezeigt, dass mehr hinter dem Lehrberuf steckt, als man es sich gerne vorstellt. Ich war froh, dass ich eine grossartige Betreuungsperson hatte, die mir mit vielen hilfreichen Tipps zur Seite stand.

Meine Klasse hat mich – trotz des noch sehr geringen Altersunterschieds – von Anfang als Praktikantin gesehen und respektiert.»

Angelina: «Im Kindergarten haben sich alle Kinder immer auf die neuen Unterrichtsthemen und Aufgaben gefreut. Sie waren neugierig und motiviert, Neues zu lernen und auch auszuprobieren. So wurde ich als neue Praktikantin sehr herzlich aufgenommen. Sie freuten sich auf meine vorbereiteten Unterrichtssequenzen, was wiederum für mich sehr motivierend war.»

Greg: «Mir ist aufgefallen, dass die Beziehung zwischen den Schüler und Schülerinnen und ihrer Lehrerin sehr vertrauensvoll ist. Echtes persönliches Interesse, Aufmerksamkeit, Wertschätzung und Respekt werden tagtäglich gelebt. Mir machte es grossen Spass, Unterrichtssequenzen amüsant und spannend zu gestalten. Da ich für meine Abschlussarbeit an der Sekundarschule Junioren im selben Alter wie die Kinder meiner Praktikumsklasse trainiert habe, ist mir diese Erfahrung natürlich sehr zugute gekommen.»

Anastasija: «Das Praktikum ermöglichte mir und allen anderen aus der Klasse, einen Einblick ins Leben von Lehrpersonen und Musikern zu erhalten. Ich konnte viele positive Erinnerungen, Eindrücke und Erfahrungen sammeln. Es war ein sehr aufschlussreiches und eindruckliches Erlebnis!.»

Mara: «In diesen zwei Praktikumswochen habe ich sehr viel Neues dazu gelernt und positive Erfahrungen gemacht. Ich arbeite sehr gerne mit Kindern zusammen, da sie einem auch viel zurückgeben. Weil ich nicht viel älter als die Schüler/-innen meiner Praktikumsklasse war, hatte ich etwas Angst, dass sie mich nicht als Respektperson sehen würden. Die Schüler/-innen respektierten mich aber von Anfang an, was mich sehr freute.»



Mivia: «In meiner Kindheit habe ich einige Erfahrungen mit der Schmetterlingsaufzucht gemacht. Im Praktikum hatte ich die Gelegenheit, dieses Wissen wieder zu aktivieren. Ich suchte Schmetterlingsraupen in der Natur und zog sie gemeinsam mit den Kindern auf. Es war für mich eine grossartige Erfahrung, mein Wissen mit neugierigen Kindern zu teilen. Da ich selber Schmetterlinge mit grossem Interesse erforscht habe, konnte ich dieses Wissen mit viel Leidenschaft an die Kinder weitergeben.

So brachte ich ihnen die Metamorphose eines Schmetterlings bei und konnte sie dabei für die Schönheit der Natur begeistern.»